

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 105 (2011)

Heft: 8

Rubrik: Preisgekrönte Dissertation über das Cochlea-Implantat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preisgekrönte Dissertation über das Cochlea-Implantat

Künstliche Hörschnecke für schwerhörige Kinder – Cochlea-Implantat möglichst früh einsetzen.

Pressemitteilung: Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften vom 16. August 2011

Benötigen Kinder aufgrund einer Innenohrschwerhörigkeit ein Cochlea-Implantat, sollte dieses möglichst vor Vollendung des zweiten Lebensjahres eingesetzt werden. Dies zeigt eine Auswertung der Behandlungsergebnisse des Freiburger Implant-Centers im Rahmen einer Doktorarbeit. Die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO KHC) zeichnete den Autor für seine Erkenntnisse jetzt mit dem Dissertationspreis, dem sogenannten Plesterpreis, aus. Der Preis ist mit 3'000 Euro dotiert.

«Ein Cochlea-Implantat gehört bei hochgradig schwerhörigen oder tauben Kindern heute zum medizinischen Standard», sagt Professor Dr. med. Roland Laszig, Past-Präsident der DGHNO KHC. Es sei unbestritten, dass die Hörprothese Sprache und Sprachverständnis der Kinder verbessere und ihre spätere schulische und berufliche Entwicklung fördere, so der Direktor der Universitäts-Hals-Nasen-Ohrenklinik in Freiburg. Unklar war bislang jedoch, in welchem Lebensalter die Operation erfolgen sollte, erläutert Preisträger Dr. med. Rainer Linus Beck, der jüngst an der Universität Freiburg zum Doktor der Medizin promoviert wurde: «Anfangs verzichteten HNO-

Mediziner auf eine frühzeitige Versorgung der Kinder, da der langfristige Nutzen noch nicht ausreichend gesichert war».

Inzwischen liegen Langzeitergebnisse vor: In seiner Dissertation wertete Beck die Hörtests von 771 Patienten aus, die an der Universität Freiburg zwischen 1993 und 2004 operiert wurden. Darunter waren 493 Kinder und Jugendliche. Kinder, die ihr Cochlea-Implantat vor Vollendung des zweiten Lebensjahres erhielten, entwickelten ein deutlich besseres Sprachverständnis. Auch im Vergleich zu Erwachsenen, die nach Spracherwerb ertaubt waren, kommunizierten die Kinder verbal besser.

Die Ergebnisse stimmen laut Beck mit den Erfahrungen anderer Zentren im In- und Ausland überein. «Alle Studien kommen zu dem Ergebnis: Je früher, desto besser», berichtet Dr. Beck, der deshalb die Einführung eines flächendeckenden Neugeborenen-Hörscreenings in Deutschland sehr begrüsst. Diese Reihenuntersuchungen würden die Früherkennung verbessern und damit auch die Behandlungsergebnisse von frühkindlichen Innenohrstörungen.

Die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO KHC) hebt in ihrer Begründung zur Preisverleihung hervor, dass Dr. Beck die weltweit grösste Datenbank von mit Cochlea-Implantat-versorgten Kindern analysieren konnte, von denen viele über fünf Jahre oder

länger beobachtet wurden. «Die Dissertation gibt Klinikern auf diese Weise eine fundierte Grundlage für die Entscheidung für oder gegen ein Cochlea-Implantat an die Hand», sagt Professor Laszig. Darüber hinaus helfe sie Ärzten dabei, Eltern zukünftig noch besser über den geeigneten Zeitpunkt der Operation und das zu erwartende Rehabilitationsergebnis zu beraten. Die DGHNO KHC vergibt den Dissertationspreis seit 2001 jährlich. Sie fördert damit junge Wissenschaftler und deren Forschung in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Das Preisgeld von 3'000 Euro stellt die Plesterstiftung bereit.

Die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie verfolgt die Förderung der wissenschaftlichen und praktischen HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie. Zu ihren Aufgaben zählen die Wahrung der Einheit des Fachgebietes der HNO-Heilkunde, die Weiter- und Fortbildung auf dem Fachgebiet sowie die Unterstützung und Beratung anderer wissenschaftlicher Gesellschaften, von Gesundheitsbehörden und anderen Einrichtungen bei Belangen der HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie. Die Deutsche Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie ist mit ihren knapp 4'500 Mitgliedern in Klinik und Praxis die grösste Vereinigung klinisch und praktisch tätiger HNO-Ärzte in Deutschland und in Europa.



Knabe mit einem Cochlea-Implantat.